Freitag, den 23. März 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 80. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—. jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Polnisch-litauische Verhandlungen?

Marschall Pilsudski hat in Wilna einen führenden litauischen Politiker empfangen.

Im Zusammenhang mit der letzten Anwesenheit des Marschalls Pilsudski in Wilna sind verschiedene Vermutungen über eingeleitete Besprechungen zwischen Polen und Litauen aufgetaucht. Hierzu wird bekannt, daß während der Anwesenheit Pilsudskis in Wilna tatsächlich eine führende litauische Persönlichkeit, ein Herr Zubow, dort eingetroffen ist und von Pilsudski empfangen wurde. Konservative Wilnaer Kreise teilen mit, daß dieser Herr Zubow in privater Erklärung gesagt habe, Litauen sei geneigt, mit Polen in Verhandlungen zu treten. Marschall Pilsudski soll dem Herrn Zubow die Frage gestellt haben, ob er offiziell im Auftrage der litauischen Regierung oder als Privatperson komme und dabei zum Ausdruck gebracht haben, daß Polen immer geneigt war und auch gegenwärtig bereit sei, mit Litauen zu verhandeln. Doch müsse die Initiative von litauischer Seite kommen, da Polen schon vor Jahren im Völkerbund seine Verhandlungsbereitschaft erklärt, Litauen damals aber abgelehnt habe.

Eine Warschauer Erklärung.

Zu diesen Gerüchten wurde gestern abend von halbamtlicher Warschauer Seite folgendes bekanntgegeben: In Wilna war Herr Zubow, ein bekannter litauischer Führer und naher Verwandter des Marschalls Pilsudski. Er wurde vom Marschall Pilsudski empfangen, doch war der Charakter der Unterredung rein privater und familiärer Natur. Alle Gerüchte über den Inhalt der Unterredung, insbesondere daß diese den Beziehungen zwischen Polen und Litauen gegolten habe, entsprechen nicht den Tatsachen.

Regierungsumbildung erst nach Ostern.

Eine Reihe von Plänen.

Der Empfang des Vorsitzenden des Regierungsblocks und früheren Ministerpräsidenten Oberst Slawek und dann des gewesenen Ministerpräsidenten Oberst Prystor durch den Staatspräsidenten in außerordentlichen Audienzen, sowie die plötzliche Rückkehr Marschall Pilsudskis aus Wilna haben erneut den öffentlichen Blick auf die Verhandlungen im engsten Kreise in Sachen der Regierungsumbildung gerichtet. Jedoch verlautet jetzt, daß die Lösung der stillen Regierungskrise, die hier und da bereits schon jetzt erwartet wurde, verschoben worden ist und man nimmt an, daß die Neuernennungen erst nach den Ostertagen erfolgen werden.

Als Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten werden weiterhin einige führende Regierungspolitiker, wie General Sosnkowski, Außenminister Beck, Oberst Slawek und als stellvertretender Ministerpräsident Oberst Prystor genannt.

Polnische Zollermäßigungen für Rußland

Zwischen der polnischen Regierung und der Sowjetunion ist ein Abkommen vereinbart worden, worin die Sowjetunion in Anbetracht ihrer in den ersten elf Monaten v. J. 182 000 Tonnen erreichenden Eisenaufträge neue ermäßigte Zölle zugesichert erhält. Die Ermäßigungen betreffen laut einer Estrop-Meldung hauptsächlich solche Pelzwaren, die in Polen selbst nicht erzeugt werden, außerdem noch russische Nahrungsmittel, wobei das Entgegenkommen auch als Gegenleistung für jene früher gewährten Kontingente gedacht ist, die infolge inzwischen eingetretener polnischer Zollerhöhungen und Preiseinbußen durch den Sowjetpartner praktisch nicht ausgenützt werden konnten.

Große Mißbräuche in einer polnisch-britischen Gesellschaft.

In der polnisch-britischen Gesellschaft für Imprägnierung von Eisenbahnschwellen wurden vor einiger Zeit große Mißbräuche aufgedeckt. Die Untersuchung leitet der Richter für besondere Angelegenheiten Demant. Da die Mißbräuche größtenteils auf Steuerhinterziehungen beruhen, hat der Staatsschatz eine Forderung von 1 Million Zloty angemeldet. Diese Forderung des Staatsschatzes wurde gestern auf das Vermögen der Gesellschaft sichergestellt. Sechs Direktoren, die im Zusammenhang mit diesen Mißbräuchen verhaftet wurden, bleiben weiterhin in Haft.

Wegen Ausklebung von Anti-Hitler-Plakaten verhaftet.

In Warschau wurde das Mitglied der jüdischen Institution „Bethar" Jakob Kac verhaftet, weil er gegen Hitler gerichtete Plakate ausgeklebt hat.

Dänische Schiffe gegen polnische Kohle.

Die dänische Schiffbaufirma Johnson in Kopenhagen hat der polnischen Regierung den Bau zweier Frachten-Passagierschiffe von einem Fassungsraum von 7000—8000 Tonnen Waren und 200 Passagieren vorgeschlagen. Diese Schiffe sollen vor allem für Auswanderer bestimmt sein. Die dänische Firma will den Bau dieser beiden Schiffe gegen polnische Kohlenlieferungen von rund 500 000 Tonnen übernehmen.

Milde Strafen im Gdingener Meuterer-Prozeß.

In Gdingen wurde nach dreitägiger Dauer der Prozeß gegen 19 Matrosen des polnischen Dampfers „Polonia" zu Ende geführt, die im Spätherbst vorigen Jahres im Hafen von Konstanza wegen schlechter Entlohnung und Behandlung gemeutert hatten und durch die rumänische Polizei gewaltsam nach Polen zurückbefördert worden waren. Den angeklagten Matrosen drohten schwere Freiheitsstrafen, doch stellte sich das Gericht zur allgemeinen Ueberraschung im wesentlichen auf ihren Standpunkt und verurteilte sie alle nur zu je 100 Zloty Geldstrafe.

Wieder Haushaltsdefizit.

Fehlbetrag für 1933—34 über 300 Millionen Zloty.

Entgegen den Erwartungen des Finanzministers schließt der Staatshaushalt für den abgelaufenen Monat Februar mit einem neuen Fehlbetrag in Höhe von 49,3 Mill. Zloty ab, der sich also gegenüber Januar neuerdings um 12.3 Millionen erhöht hat. Die Einnahmen sind um 13,7 auf 144,5, die Ausgaben nur um 1,4 auf 193,8 Mill. Zloty zurückgegangen.

Für die ersten elf Monate des abgelaufenen Haushaltsjahres stellt sich der gesamte Fehlbetrag auf 279 Mill. Zloty. Da auch für den Monat März, der den letzten Monat im laufenden Haushaltsjahr darstellt, mit einem beträchtlichen Fehlbetrag gerechnet wird, dürfte das Budgetdefizit für 1933/34 jedenfalls die 300-Millionen-Grenze überschreiten.

Die ordentlichen und außerordentlichen öffentlichen Abgaben zeigen einen Rückgang von 90.3 auf 68 Mill. Eine besonders starke Schrumpfung verzeichnen die direkten Steuern, von 45.1 auf 34.8 Millionen. Sehr wesentlich ist der Rückfall in der Umsatzsteuer, die von 17.3 auf 9.7 Millionen, also fast um die Hälfte gesunken ist. Ein großes Manko verzeichnet auch die Grundsteuer, nämlich von 4½ auf 3½ Millionen, während die Einkommensteuer von 14,8 auf 12 Millionen gesunken ist. Eine Ausnahme in der rückläufigen Bewegung weist lediglich die Immobiliensteuer auf, die sich von 4.7 auf 6.1 Millionen erhöht hat. Relativ groß war auch der Rückgang bei den indirekten Steuern, nämlich von 22.1 auf 15.9 Millionen, wobei die Zuckerabgabe von 17 auf 11½ Mill., die Steuer von Mineralölen von 3.2 auf 2.7 Mill. Zl. sich verringert hat. Eine leichte Steigerung verzeichnet hingegen die Bierabgabe, die von 482 000 auf 565 000 Zloty gestiegen ist. Die Zolleinnahmen zeigen einen Abgang um 1 Mill. auf 5.4 Mill. Zloty. Stempelgebühren und verwandte Abgaben haben sich von 9.1 auf 6.4 Mill. Zloty verringert, der außerordentliche Zuschlag zu den öffentlichen Abgaben von 6.2 auf 4.7 Millionen; auch die außerordentliche Vermögensabgabe ist von 1 342 000 auf 819 000 Zloty gesunken.

Während so die Einnahmen aus öffentlichen Abgaben auf fast allen Gebieten einen neuerlichen Rückgang aufweisen, zeigen die Monopoleingänge einen leichten Anstieg von 47.7 auf 49 Millionen Zloty, wobei das Spiritusmonopol um 2 Millionen mehr abgeworfen hat, während der Ertrag des Tabakmonopols um 700 000 Zloty auf 24 Millionen Zloty sich verringerte. Die Staatslotterie verzeichnet eine Mehreinnahme um 400 000 Zloty auf 2.4 Millionen Zloty, das Zündholzmonopol hat 10 000 Zloty mehr abgeworfen.

Zwei Kommunistenführer an der Danziger Grenze verhaftet.

An der polnisch-Danziger Grenze wurden zwei polnische Kommunisten, die von den Danziger Behörden ausgewiesen worden waren, verhaftet. Es handelt sich um hervorragende Mitglieder der 3. Internationale.

Auch in Danzig der 1. Mai „Staatsfeiertag".

Danzig, 22. März. Der Senat hat angeordnet, daß der 1. Mai in Danzig als Staatsfeiertag begangen wird.

Schweres Lawinenunglück in der Tatra.

Eine Lawine reißt 6 Skifahrer mit sich. — Zwei Tote.

Gestern mittag ereignete sich im Tatra-Gebirge ein schweres Lawinenunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Eine herabstürzende Lawine riß eine Gruppe von 6 Skifahrern, die von dem bekannten polnischen Sportsmann Wladyslaw Czech geführt wurde, mit sich und begrub diese. Fünf der Verschütteten konnten von den Rettungsmannschaften aus den Schneemassen freigelegt werden, während der sechste, ein Ing. Karpij, trotz mehrstündigen Suchens nicht gefunden werden konnte. Infolge der hereingebrochenen Nacht mußten die Rettungsarbeiten gestern abend unterbrochen werden. Mit dem Tode des Ing. Karpij ist bestimmt zu rechnen. Die mit schweren inneren Verletzungen gerettete Frau des Skifahrers Czech ist am Nachmittag ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

An der Skitour, die einen so tragischen Ausgang nehmen sollte, nahmen teil: Wladyslaw Czech, dessen Gattin Wilzanka-Czechowa, zwei Brüder Kowerski, ein Richter Stachowski sowie der Ing. Karpij. In einem gewissen Moment riß eine vom sogenannten Lilienabhang kommende Lawine die 6 Skifahrer über einen Felsenvorsprung mit sich fort, trug sie hinab in die Nähe des Zielony Staw und begrug die 6 Menschen unter sich. Wladyslaw Czech und Grzegorz Kowerski gelang es, sich an der Oberfläche der Lawine zu halten, so daß sie ohne ernstlichen Schaden davonkamen. Die anderen mußten von herbeigeeilten Rettungsmannschaften aus den Schneemassen freigelegt werden. Sie hatten alle ernstliche Verletzungen erlitten, an deren Folgen die Frau Wilzanka-Czechowa im Krankenhaus verstarb. Ing. Karpij konnte nicht aufgefunden werden. Die Rettungsarbeiten mußten bei hereinbrechender Dunkelheit unterbrochen werden und werden heute fortgesetzt.

Oberschlesiens größte Berghaugesellschaft will sich sanieren.

Die Interessengemeinschaft hat 200 Millionen Zloty Schulden.

Bekanntlich haben die in der Interessengemeinschaft zusammengeschlossenen Vereinigten Königs- und Laurahütte sowie die Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb für sich die Gerichtsaufsicht beantragt, um eine Sanierung (!) durchzuführen.

Ueber die Verschuldung der Gesellschaft geben nachstehende Bilanzen Aufschluß:

Die Bilanz der Vereinigten Königs- und Laurahütte schließt in ihrer Aktiv- und Passivseite mit einer Summe von 221 574 000 Zloty ab. Das Aktienkapital beträgt 84 000 000 Zloty, die Reservefonds belaufen sich auf 70 Millionen Zloty. Daraus ergibt sich eine Verschuldung von 67 Millionen Zloty.

Die Bilanzsumme der Kattowitzer A.-G. beträgt 283 678 000 Zloty, das Aktienkapital 100 000 000 Zloty, die Summe der Reservefonds 45 000 000 Zloty. Die tatsächliche Verschuldung ergibt demnach ca. 138 000 000 Zl.

Für die Gesamtverschuldung der J. G. errechnete sich daraus eine Summe von etwas über 200 000 000 Zloty. Dem stehen ca. 500 000 000 Zloty Aktiva gegenüber.

Die Schulden an den Steuerfiskus betragen 16 Millionen Zloty an Steuerrückständen und 26 Mill. Zloty an Steuerstrafen und ähnlichen Abgaben. Man will jetzt versuchen, eine Herabsetzung dieser Verpflichtungen zu erlangen. Es verlautet auch, daß die staatliche Landeswirtschaftsbank bis zu 30 Millionen Zl. an den Krediten für die Abdeckung der Schulden des Konzerns zur Verfügung stellen wird, aber es ist noch nicht bekannt, welche Bedingungen dafür gestellt werden.

Von öffentlichem Interesse ist es, wie der Konzern die mit den Tausenden von Arbeitern, Angestellten und Pensionären eingegangenen Verpflichtungen regeln wird, falls dem Antrag auf Geschäftsaufsicht stattgegeben werden wird. Hoffentlich wird die Behörde darauf achten, daß die Sanierung nicht auf Kosten der vielen tausenden Existenten geschieht.

Warschauer Universität bleibt bis April geschlossen.

Das Rektorat der Warschauer Universität teilt mit, daß die Vorlesungen an der Universität nicht vor dem 9. April wieder aufgenommen werden können. Die Universität bleibt bis dahin geschlossen.

Der „Deutsche Sängerbund" auf dem Index.

Kein Dirigent darf für den „Sängerbund" tätig sein.

Nachdem alle Organisationen Deutschlands, die sich von den Nationalsozialisten nicht vollständig gleichschalten ließen, verboten worden sind, sind die Nazis nun dabei, der größten Sängerorganisation der Welt, dem „Deutschen Sängerbund", den Boden unter den Füßen zu entziehen, nachdem der Arbeiter-Sängerbund bereits in den ersten Tagen der Naziherrschaft verboten worden ist.

Gegen den „Deutschen Sängerbund" erläßt der Präsident der Reichsmusikkammer mit dem 20. März 1934 folgende Anordnung:

„Der Deutsche Sängerbund e. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 132, hat es in Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen abgelehnt, die Mitgliedschaft bei dem zuständigen Fachverband der Reichsmusikkammer zu erwerben. Die nötigen Maßnahmen gegen den Deutschen Sängerbund sind in die Wege geleitet. Auf Grund des § 25 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. 11. 1933 (RGBl. I, Seite 797) untersage ich hiermit bis auf weiteres allen Dirigenten, Chormeistern und Personen mit einem ähnlichen Tätigkeitsbereich, die selbst im Deutschen Sängerbund an der Verbreitung musikalischen Kulturgutes mitwirken, die weitere Tätigkeit mit dem Deutschen Sängerbund. Eine Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung muß als Unzuverlässigkeit im Sinne des § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz angesehen werden, und hat den Ausschluß aus dem Fachverband und damit das Verbot der weiteren Berufsausübung zur Folge."

„Februarklub" in Paris gegründet.

Antikapitalistisch und antikommunistisch.

Paris, 22. März. Unter dem Namen „Februarklub", also unter Bezugnahme auf die Pariser Straßenunruhen im Februar 1934, ist von Vertretern einer Reihe von Vereinigungen eine antikommunistische und antikapitalistische Bewegung für eine „französische Revolution" gegründet worden.

De Valera will den Senat abschaffen.

Dublin, 22. März. Die Regierung De Valera hat nach der Ablehnung des Senats, das Tragen von Blauhemden zu verbieten, beschlossen, die Abschaffung des irischen Senats im Landtag zu beantragen. Der dahingehende Gesetzesvorschlag wurde am Donnerstag in Form eines Weißbuches veröffentlicht. Falls das Gesetz durchgeht, wird De Valera bei neuen gesetzgeberischen Maßnahmen nur noch mit dem irischen Landtag zu rechnen haben, in dem er eine sichere Mehrheit besitzt.

Die Frage der Deutschland-Flüchtlinge.

Zusammentritt des Verwaltungsrates für die Flüchtlingsfrage.

Am 30. April und 1. Mai findet in London eine Sitzung des engen Rates des Völkerbundkommissars für die Flüchtlinge aus Deutschland statt. Am 2. und 3. Mai wird dann die Plenarsitzung des Verwaltungsrates, dem die Vertreter von 16 Staaten angehören, abgehalten. Polen ist in diesem Rat durch den bevollmächtigten Minister Chodzko vertreten. Auf der Londoner Konferenz wird in erster Linie die Frage der Absendung der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland, die sich gegenwärtig in europäischen Ländern aufhalten, nach den Ueberseeländern erwogen werden. Die zweite wichtigste Frage, die behandelt werden soll, ist die Angelegenheit der Pässe für solche Flüchtlinge, denen die Reichsregierung die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt hat. Es wird projektiert, für diese Flüchtlinge einen internationalen Paß nach dem Muster der Nansen-Pässe für die Rußlandflüchtlinge herauszugeben.

Die Frage der jüdischen Deserteure aus Polen.

Der Flüchtlingskommissar kommt nach Warschau.

Mitte Mai wird der Hohe Völkerbundskommissar für die Deutschlandflüchtlinge, der amerikanischen Professor Mac Donald, nach Warschau kommen. Der Zweck seiner Reise ist in erster Linie die Regelung der Frage solcher jüdischer Flüchtlinge aus Deutschland, die zwar polnische Staatsbürger sind, aber aus Polen geflüchtet sind, um den Militärdienst nicht zu leisten. Solcher jüdischer Deserteure aus Polen gibt es über 2000, die sich bisher zum größten Teil in Deutschland aufhielten. Nunmehr mußten sie auch aus Deutschland flüchten und müssen sich in fremden Ländern aufhalten, da sie nach Polen wegen der ihnen drohenden Strafen nicht zurückkehren können. Der Völkerbundskommissar soll nun bei der polnischen Regierung dahin einzuwirken suchen, diesen jüdischen Flüchtlingen eine Amnestie zu gewähren. Polnischerseits wird jedoch schon jetzt darauf hingewiesen, daß eine solche Intervention wenig Aussicht auf Erfolg hat.

---

600 Jahre Kerker.

Wien, 22. März. Eine vorläufige Bilanz der Arbeit österreichischer Standgerichte ergibt folgendes Bild:

Auf Grund von Urteilen der Standgerichte wurde über sechs Personen lebenslängliche Kerkerstrafe verhängt, sechs Personen erhielten je 20 Jahre, zehn je 15 Jahre, sechs je 12 Jahre, vier je 10 Jahre und sieben je 5 bis 8 Jahre Kerker. Insgesamt sind Urteile über 600 Jahre Kerker gefällt worden.

Hungertyphus im Konzentrationslager.

Wien, 22. März. In dem österreichischen Konzentrationslager Kaisersteinbruch bei Bruck an der Leitha ist Hungertyphus ausgebrochen.

Der Kampf der Neuyorker Taxichauffeure.

Scharfes Vorgehen gegen die Streikbrecher. — 50 Autodroschken in Brand gesteckt.

Neuyork, 22. März. Das Neuyorker Theaterviertel war am Mittwoch zwischen dem Schluß der Vorstellungen und dem frühen Morgen der Schauplatz heftiger Zusammenstöße zwischen der Polizei und streikenden Taxichauffeuren, die durch Straßenpassanten weiteren Zuzug erhalten hatten. Sie suchten jeden Taxiverkehr zu unterbinden, indem sie die Wagentüren abrissen, die Insassen, darunter viele Frauen in Abendkleidern, zum Aussteigen zwangen und die Taxis demolierten, so daß der mittlere Broadway schließlich den Anblick eines großen Trümmerfeldes bot. Die Streikenden fuhren in großen Omnibussen zu Hunderten nach dem Theaterviertel, wo sie ausstiegen und ihr Zerstörungswerk begannen. Der Polizei gelang es schließlich, die Demonstranten in die Seitenstraßen abzudrängen. Jedoch kamen noch bis gegen Morgen Ueberfälle von Streikenden, die sich in eleganten Privatwagen befanden, auf Nichtstreikende vor.

Neuyork, 22. März. Auch am Donnerstag kam es in der Stadt zu schweren Ausschreitungen der streikenden Autodroschkenchauffeure. Etwa 5000 Streikende veranstalteten einen Demonstrationszug, der sich über den Unteren Broadway nach Cityhall bewegte. Polizeibeamte, die den Zug auflösen wollten, wurden tätlich angegriffen und zurückgetrieben. Die Streikenden zerstörten etwa 50 Autodroschken, deren Chauffeure sich dem Streik nicht angeschlossen haben. Zum Teil wurden die Wagen auch in Brand gesteckt. Die Streikbrecher wurden so mißhandelt, daß sie blutüberströmt und bewußtlos zu Boden stürzten. Der Verkehr auf dem Broadway ruht fast völlig.

Andere Abteilungen der streikenden Chauffeure zogen nach der Times Square und zu den Zentralbahnhöfen, um im Theaterviertel den nach Schluß der Vorstellungen stark eingesetzten Verkehr lahm zu legen. Die von den Streikenden durchzogenen Straßen ähnelten Schlachtfeldnern.

England prüft die Sicherheitsfrage.

Mündlicher Meinungsaustausch mit der französischen Regierung.

London, 22. März. Nach der Prüfung der allgemeinen Abrüstungslage durch das Kabinett dürfte nach einer „Times"-Meldung die Abrüstungsfrage an den Unterausschuß des Kabinetts verwiesen werden, der am Montag zusammentreten soll. Das Unterhaus wünsche allgemein noch vor den Osterferien des Parlaments eine Regierungserklärung über die französische Antwort. Die Vertagungsaussprache am nächsten Donnerstag dürfte eine geeignete passende Gelegenheit für die Regierungserklärung bieten.

Paris, 22. März. Der Außenpolitiker des „Petit Parisien" weist darauf hin, daß es sich bei der vielbesprochenen englischen Anfrage an Frankreich über die „Ausführungsgarantien" zunächst nur um eine mündliche Anfrage Sir John Simons beim französischen Botschafter in London handele, wie überhaupt vorläufig nur an einen mündlichen Meinungsaustausch über das heikle Problem der Sanktionen und entsprechenden Abrüstungsmaßnahmen, die in das Abkommen aufgenommen werden könnten, gedacht sei.

Die Europareise des Sonderbotschafters Child.

London, 22. März. Der am Mittwoch in London eingetroffene amerikanische Sonderberichterstatter Child erklärte, daß er zwei bis drei Wochen in London bleiben werde, um dann eine Europareise anzutreten, die ihn nach Berlin, Paris, Rom, Prag, Haag, Genf, Wien, Budapest und Warschau führen werde. Moskau werde er nicht besuchen. Im übrigen betonte Child, daß er lediglich als Berichterstatter nach Europa gekommen sei und keine Vollmacht zu Unterhandlungen habe.

Memelgouverneur gegen nationalsozialistische Beamte.

Kowno, 22. März. Die „Elta" meldet: „Am 16. März hatte der Gouverneur des Memelgebiets den Präsidenten des Direktoriums, Dr. Schreiber, auf die Tatsache hingewiesen, daß 21 Beamte der Landespolizei politischen Organisationen angehört haben, über deren Mitglieder, wie aus den Beschlüssen der Gerichtsorganisationen hervorgeht, Strafverfahren verhängt worden sind, dafür, daß sie Vorbereitungen getroffen haben, um mit Waffengewalt einen Gebietsteil Litauens zu entreißen. Als das Direktorium des Memelgebiets darauf nicht reagierte, hat der Gouverneur des Memelgebiets am 20. März verlangt, daß der Präsident des Direktoriums bis zum 23. März die Beamten der autonomen Behörden von dem Dienst zu suspendieren hat, gegen die Strafverfahren eingeleitet worden sind, ebenso die 21 Landespolizeibeamten, die den nationalsozialistischen Organisationen angehörten. Mithin müssen 29 Beamte von dem Dienst suspendiert werden, unter ihnen Dr. Neumann, Baron von der Ropp, Diplomlandwirt Brokoph, der Präsident der Landwirtschaftskammer Rademacher und andere."

Der schweizerische Finanzminister zurückgetreten.

Bern, 22. März. Der schweizerische Finanzminister Bundesrat Musy ist zurückgetreten. Sein Rücktritt wurde bereits seit einiger Zeit erwartet. Nach der Verwerfung des sog. Staatsschutzgesetzes am 11. März und dem Rücktritt von Bundesrat Häberlin beantragte Bundesrat Musy die Gesamtdimission des Bundesrats. Die übrigen sechs Mitglieder, auch Bundesrat Häberlin, waren gegen einen derartigen Schritt. Bundesrat Musy reichte hierauf ein Wirtschafts- und finanzpolitisches Programm ein. Diese Vorgänge hatten zur Folge, daß im Nationalrat von verschiedenen Parteien Interpellationen eingereicht wurden. In einer Interpellation hieß es, daß die Unstimmigkeit im Bundesrat peinliches Aufsehen erregt hätte und geeignet sei, die parlamentarischen Einrichtungen und das Ansehen des Bundesrats selbst in der öffentlichen Meinung herabzumindern. Der Bundesrat beschloß heute, diese Interpellationen noch in dieser Session zu beantworten. An einer zweiten Sitzung des Bundesrats nahm der Finanzminister nicht mehr teil. Es wurde bekannt, daß er dem Präsidenten der Vereinigten Bundesversammlungen seine Dimission eingereicht habe. Aus diesem Grunde wird voraussichtlich die Dauer der Bundesversammlung verlängert werden. Die Ersatzwahl soll Anfang nächster Woche stattfinden.

Tagesneuigkeiten.

Eine Mieterdelegation beim Ministerpräsidenten.

Heute wird eine Mieterdelegation vom Ministerpräsidenten Jendrzejewicz empfangen werden. Die Delegation wird dem Ministerpräsidenten ein Memorial in Sachen der Herabsetzung der Wohnungsmiete überreichen, sowie um Verlängerung des Moratoriums für Arbeitslose, das bekanntlich am 1. April abläuft, ersuchen. Darauf soll die Delegation von den Ministern für Justiz, Finanzen und für soziale Fürsorge empfangen werden.

—

Letzte Ergänzungsaushebung.

Am kommenden Mittwoch, dem 28. März, amtiert von 8 Uhr morgens im Lokal des Militärpolizeibüros der Lodzer Stadtverwaltung (Petrikauer 165) eine Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Einzufinden haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1912 und der älteren Jahrgänge, die bisher noch vor keiner Aushebungskommission gestanden haben und deren Verhältnis zum Militärdienst noch ungeregelt ist, wenn sie im Bereich des 1., 4., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen und eine namentliche Aufforderung der Stadtstarostei erhalten haben. (p)

Nachprüfung der Tätigkeit der Stadtverwaltung.

Der Inspektor der Selbstverwaltungsabteilung des Lodzer Wojewodschaftsamtes, Kazimierz Kozlowski, ist zur Kontrolle des Büros der Bevölkerungsevidenz der Lodzer Stadtverwaltung geschritten. Bemerkt sei, daß Herr Kozlowski seit Oktober v. Js. folgende Abteilungen der Lodzer Stadtverwaltung kontrolliert hat: die Abteilung für Finanzen, Steuern, Wirtschaft, Bildung und Kultur, soziale Fürsorge, das Präsidium, das Gewerbeamt 1. Instanz und das Standesamt. (p)

In Sachen des Unterhalts der Straßen und Bürgersteige.

Im Zusammenhang mit einer von uns gebrachten Notiz teilt uns der Regierungskommissar Wojewodzki mit, daß durch Verminderung der Ausgaben für die Konservierung der Straßen und Bürgersteige im städtischen Haushalt keine Einschränkung der Arbeiten im Verhältnis zum vergangenen Haushaltsjahre eintreten wird. Die Einsparungen sind durch die Herabsetzung der Arbeiterlöhne um 12 bis 20 Prozent und infolge der Verbilligung des Baumaterials erfolgt, wobei noch ein Vorrat von Baumaterial im Werte von 131 000 Zl. vorhanden ist. — Wir bringen diese Aufklärung, weil sie offen zugibt, daß ein Teil der Einsparungen auf Kosten der Arbeiterlöhne erfolgen soll.

Der Zustand der Lodzer Brunnen.

Wegen der unserer Stadt ständig drohenden Gefahr eines Umsichgreifens des Unterleibtyphus führt die Abteilung für öffentliche Gesundheit der Lodzer Stadtverwaltung systematisch eine Kontrolle der Brunnen und des Wassers durch. Die Ergebnisse der Kontrolle für 1933 besagen, daß in dem genannten Jahre 367 Brunnen in technischer Hinsicht untersucht worden sind und in 53 Fällen Ausbesserungen der Brunnen empfohlen wurden. Das Brunnenwasser aus 480 Brunnen wurde chemisch untersucht: hierbei wurde das Wasser in 272 Fällen als zum Trinken in rohem Zustande und als zum Trinken in gekochtem Zustande in 94 Fällen befunden. Zum Trinken ungeeignet war es in 103 Fällen und als gesundheitsschädlich erwies es sich in 11 Fällen. Bakteriologisch untersucht wurde das Wasser in 528 Brunnen, wobei es in 436 Fällen als gut befunden wurde, verdächtig war das Wasser in 36 und gesundheitsgefährlich in 54 Fällen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Anordnungen in Sachen einer Regelung der Brunnen, der Senkgruben und biologischen Filter erlassen. 21 Brunnen mußten verschüttet werden, da sie die öffentliche Gesundheit gefährdeten. (p)

Hausbesitzer, kontrolliert Simse und Putz an den Gebäuden!

Wie uns von der Bauabteilung der Lodzer Stadtverwaltung mitgeteilt wird, ist festgestellt worden, daß auf vielen Lodzer Grundstücken die Simse und der Putz von den Häusern abbröckeln. Die Bauinspektion der Lodzer Stadtverwaltung wendet sich daher mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit an alle Hausbesitzer von Lodz mit der Aufforderung, auf ihren Grundstücken den Zustand der Simse und des Putzes an den Häusern nachzuprüfen. Werden in dieser Hinsicht Mängel festgestellt, dann müssen sie unverzüglich behoben werden. Jede Vernachlässigung dieser Pflicht wird gemäß Art. 377 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. Februar 1928 über das Baurecht und die Bebauung von Niederlassungen strafrechtlich verfolgt werden. (p)

Wer wird Kommandant der Lodzer Feuerwehr?

Nach dem Tode des Kommandanten der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr Dr. Alfred Grohmann ist die Frage der Wahl seines Nachfolgers aktuell geworden. Wie wir erfahren, sind bereits einige Kandidaten namhaft gemacht worden. Unter ihnen befinden sich der stellv. Kommandant Karl Wilhelm von Scheibler, Stanislaw Kopczynski und Eisenbraun. Diese Angelegenheit wird in Kürze erledigt werden. (a)

Kontrolle der Lebensmittelpreise.

Wie wir erfahren, wird zurzeit von den Verwaltungsbehörden in Lodz eine strenge Kontrolle der Preise in den Lebensmittelgeschäften durchgeführt, da letztens festgestellt worden ist, daß in manchen Läden die Preise für Artikel des ersten Bedarfs infolge der größeren Einkäufe für das Osterfest in die Höhe getrieben werden. Für Preiswucher werden die Ladenbesitzer zur strengen strafrechtlichen Verantwortung gezogen. (p)

Schutz für Dienstmädchen beim Fensterputzen.

Es kommt häufig vor, daß Dienstmädchen beim Fensterputzen verunglücken. Die Verwaltungsbehörden erinnern daran, daß die Dienstmädchen beim Fensterputzen unbedingt mit einem Sicherheitsgürtel versehen sein müssen. Jede Unterlassung in dieser Hinsicht wird streng geahndet. (p)

Ein Patent bei Alkohol- und Tabakverkauf.

Das Oberste Gericht hat durch Urteil vom 17. August 1933 (24 502/33) entschieden, daß Alkohol-Verkaufsstellen, die mit einem Tabak-Verkauf verbunden sind, nicht besondere Handelspatente für die beiden besonderen Zweige eines Unternehmens zu lösen brauchen.

Neue 100-Zlotynoten.

Die Emissionskammer der Bank Polski hat von der Wertpapierfabrik den ersten Transport neuer 100-Zloty-Banknoten erhalten. Vorläufig sind drei Millionen Stück neue Hunderter gedruckt worden. Sie werden in Umlauf gesetzt, wenn der Vorrat der alten Banknoten mit dem Kosciuszko-Bildnis erschöpft ist. Die neuen Banknoten tragen das Bild Poniatowskis und sind auf dünnerem Papier gedruckt und in brauner Farbe gehalten.

Einbruchsdiebstähle.

In den im Hause Batory 31 gelegenen Laden des Feliks Bryczek drangen Diebe ein und nahmen verschiedene Sachen im Werte von 1500 Zloty mit sich. — Aus der Werkstatt des Alfons Grund (Glowna 41) wurden Sweater im Werte von 1900 Zloty gestohlen. — Der Korzeniowskistr. 36 wohnhafte Roman Langer meldete der Polizei, daß ihm aus dem Keller für 500 Zloty Fleischwaren gestohlen worden seien. (p)

Verkehrsunfälle.

Der Zamenhofa 26 wohnhafte Wladyslaw Golembiowski wurde beim Ueberschreiten des Fahrdammes in der Franciszkanskastraße vor dem Hause 31 von einem Straßenbahnzug so heftig zur Seite geschleudert, daß er sehr schwere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde von einem Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Bezirkskrankenhaus überführt. — Die im Hause Limanowskiego 17 wohnhafte Esther Liebeskind wollte auf derselben Straße den Fahrdamm überschreiten und sah dabei nicht, daß hinter einem Wagen ein Auto herannahte. Als auch der Chauffeur Boleslaw Bialkowski (Lonkowa 22) die Frau bemerkte, bremste er das Auto, doch konnte er das Unglück nicht mehr verhindern. Die Frau geriet unter die Räder des Kraftwagens und erlitt Verletzungen sowie einen Schädelbruch. Sie wurde in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in der Drewnowskastraße gebracht. Die Polizei nahm den Vorfall zu Protokoll. (p)

Zwei Arbeiter beim Chausseebau verunglückt.

Kaum ist der Bau der Chaussee nach Lagiewniki aufgenommen worden, als auch schon ein schwerer Unfall bei der Arbeit zu verzeichnen ist. Es gerieten nämlich bei der Beförderung von Erde und Kies der 34jährige Wladyslaw Owczarek (Glowackiego 8) und der 45jährige Jozef Krupinski (Rogowska 7) unter eine umgestürzte eiserne Lore und erlitten hierbei schwere Verletzungen. Der verunglückte Owczarek mußte ins Bezirkskrankenhaus überführt werden. (p)

—

Der Vortrag von Dr. Budzinska-Tylicka über bewußte Mutterschaft.

Die bekannte Verfechterin der Idee der bewußten Mutterschaft und der Geburtenregelung und langjährige sozialistische Stadtverordnete in Warschau Dr. Budzinska-Tylicka hält am kommenden Sonntag um 7 Uhr abends im Saale der Philharmonie einen Vortrag über das Thema „Bevölkerungspolitik und bewußte Mutterschaft". Die Vortragende wird über die Bevölkerungspolitik der verschiedenen europäischen Staaten, über die soziale and gesundheitliche Bedeutung der Geburtenregelung sowie über bewußte oder erzwungene Mutterschaft sprechen. Am Vortrag schließt sich eine Diskussion an.

—

Vom Zirkus „Korona".

Wie uns die Direktion mitteilt, ist es ihr gelungen, ab gestern einige bekannte und erstklassige Artisten zu verpflichten. Das Programm erfährt dadurch eine bedeutende Bereicherung und dürfte das verwöhnte Lodzer Publikum nunmehr zufriedenstellen. Die Direktion will auch weiterhin ihr Möglichstes tun, um das Gebotene noch zu steigern. Es liegt ihr sehr daran, in Lodz den allerbesten Eindruck zu hinterlassen.

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

[13

Schmerzliche Leidenschaft verdunkelte ihre Augen.

Sie gab Meerfelds Hand frei. Er beugte sich zu ihr: „Ada und ich, wir stehen noch in Ihrer Schuld. Haben Sie Dank für alle Hilfe. Ihr Interesse, das Sie unserem Werke erwiesen haben …"

In jähem Wechsel sah sie ihn lachend, lockend an: „Dank? Warten Sie, es kommt der Tag, wo ich ihn mit Zins und Zinseszinsen einfordere."

„Ich werde zahlen", lachte er.

Sie trat zurück.

Andere schoben sich neben sie. Alle, alle kamen, Glück zu wünschen. Glück!

* * *

Malines Hirn arbeitete fieberhaft. Sie wollte ihn zwingen. Sie wollte, sie würde Ada verdrängen, sie, sie wußte den Weg. Wer durfte es wagen, eine Ada von Behren ihr, Maline Walter, vorzuziehen?

Sie würde siegen, so oder so. Sie schwur es sich; und sie war gewöhnt, einen solchen Schwur zu halten.

Wie ein Blitz kam ihr ein Gedanke. Vertraulich wandte sie sich Doktor Meister zu.

„Herr Doktor, haben Sie auch schon von den geheimnisvollen Briefen gehört? Ich … habe heute einen erhalten?"

„Geheimnisvolle Briefe? Nein, ich habe noch nichts davon gehört. Was ist damit los?"

„Na, von solchen Dingen flüstert man nur. Wissen Sie, den ersten habe ich in den Papierkorb geworfen — anonym —, das kommt gar nicht in Frage. Aber ich hörte von verschiedenen Seiten davon — es wird scheinbar systematisch betrieben —, und als heute wieder einer kam …"

„Der Inhalt …?"

„Verleumdung, Schmutz; der Inhalt berührt mich nicht. Auch bei anderen dasselbe …"

„Das ist ja sehr interessant. Was mag da wieder an niedrigen Charaktereigenschaften mobil werden? Uebrigens, darf ich den Brief einmal sehen?"

„Aber Herr Doktor. Ich bin doch kein Kriminalbeamter, nicht einmal Jurist! Solche Dinge nimmt man doch nicht mit in Gesellschaft. Da müssen Sie mich schon einmal aufsuchen, wenn es Ihnen nicht zu unangenehm ist", lachte sie. „Uff! Was habe ich angerichtet! Ich sehe, der Berufsmensch ist in Ihnen erwacht; warum mußte ich auch davon anfangen. Jetzt schauen Sie die Welt ganz anders, ganz objektiv, mit Ihren Juristenaugen an."

„Objektiv, neben Ihnen? Unmöglich."

„Sagen Sie das nicht. Oder haben Sie vielleicht bemerkt, daß soeben ein Black bottom gespielt wird?"

„Verzeihung!" Sein Arm lag auf dem ihrem.

Sie tanzte, tanzte, unermüdlich, fast ohne Aufhören, wie in einem Rausch!

Malines Gebaren fiel Ada auf. Sie bemerkte an ihr die Erregung innerer Spannung, sah, wie sie wissentlich ihre Reize zur Schau stellte, jede Bewegung berechnet; sie wirkte schamlos.

Es war etwas Gieriges in ihr, als wollte sie irgend etwas betäuben. Suchte sie Vergessen?

Ada wurde nachdenklich, sie grübelte.

Plötzlich stand der Augenblick kurz vor ihrem Abflug nach Amerika wieder klar vor ihr, der heiße Blick Malines, der Arnim Meerfeld streifte; sie liebte ihn. Und nun, heute, die Nachricht ihrer Verlobung hatte Malines Wünschen den Todesstoß versetzt.

Arme Maline!

Sie empfand Opferfreudigkeit wie alle Glücklichen. Was konnte sie tun, ihrer Freundin zu helfen?

* * *

Auf dem Tennisplatz! Wie immer eine große Zahl Sportbegeisterter auf allen Plätzen des Klubs. Ueberall schlanke, sehnige Gestalten bei eifrigem Training zum kommenden Turnier. Auf den Meisterschaftsplätzen spielten die Bevorzugten. Ein Genuß, diesem gewandten, selbstsicheren Spiel zuzuschauen. Jede Bewegung zweckvoll, bedacht; jeder Schlag diszipliniert, berechnet!

Das allnachmittagliche Bild! Dennoch! Eine nervöse Spannung lag über Menschen und Spiel! Während das Amt des Schiedsrichters sonst nie verwaist war, blieb der Stuhl heute leer.

Ueberall hatten sich kleine Gruppen gebildet, sitzend, stehend. Man rückte einander näher, flüsterte erregt.

Mißtrauische Augen streiften mit scheuen Blicken die Anwesenden. Vorsichtig, behutsam, lauernd!

Ada von Behren erschien mit ihrer Schwester, Frau von Nordenpflycht. Marieluise war eine der besten Spielerinnen.

Man drängte ihnen entgegen. Noch immer war Ada von Behren Sensation! Selbst das Spiel wurde für einen Augenblick ausgesetzt. Maline Walter hatte für die Ankommenden einen lauten Gruß. Man machte ihnen Platz. Doch auch hierhin schweiften seltsam fragende Blicke … die nichts mit Bewunderung oder Begeisterung zu tun hatten, streiften scheu über Ada … flatterndes Nachtgewölk am lichten Tage?

Das Spiel nahm seinen Fortgang. Ada schaute mit lebhaftem Interesse zu. Sie war Kennerin. Sachverständig wußte Maline die Schwächen ihrer Gegner klug auszunutzen, besonders ihr Rückenhandschlag war gefürchtet; sie beherrschte ihn meisterlich.

Das Spiel stand günstig für Maline 6 : 0, 5 : 1.

Nach Adas Kommen änderte sich das Verhältnis. Sie wurde unsicher, unaufmerksam, nervös. Auch der Versuch, ihre Gegner durch lange, gleichmäßig zurückgegebene Bälle zu ermüden, gelang ihr heute nicht. Sie verfehlte Ball um Ball, ihr berühmter Anschlag versagte. Entgegen allen Erwartungen verlor sie

(Fortsetzung folgt.)

Kindesleiche in der Senkgrube.

Beim Leeren der Senkgrube auf dem Grundstück Nawrotstr. 92 wurde die Leiche eines Kindes gefunden. Die Leiche wurde dem Prosektorium überwiesen. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß die Mutter des Kindes die 25jährige Karolina Jagusiak ist, die keinen ständigen Wohnort hat. Sie gab an, das Kind, die Frucht eines Liebesverhältnisses, im Abort geboren und in die Senkgrube geworfen zu haben, da es tot zur Welt gekommen sei. Die Polizei ist bemüht, diese Angaben auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. Die Jagusiak ist in Haft genommen worden. (p)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Vor dem Hause Kniazewicza 1 brach der beschäftigungs- und obdachlose 44jährige Wladyslaw Cieslikowski vor Entbehrung zusammen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Bedauernswerten Hilfe und überführte ihn nach der Krankensammelstelle. (p)

Drei Selbstmordversuche.

In ihrer im Hause Warynskistraße 11 gelegenen Wohnung trank die Arbeiterin Anna Karpik ein größeres Quantum Salzsäure. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und überführte sie in recht bedenklichem Zustande nach dem Krankenhause an der Zagajnikowastraße. — Der im Nachtasyl an der Cmentarnastr. 10 wohnende Henryk Toman trank im Torwege des Hauses Zielonastraße 40 eine giftige Flüssigkeit. Er wurde in äußerst ernstem Zustande nach dem Krankenhause in Radogoszcz gebracht. — Auf dem Reymontplatz neben der Straßenbahnhaltestelle trank gestern die Lelewelstraße 17 wohnhafte 35jährige Katarzyna Bialecka eine giftige Flüssigkeit, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und überführte sie dann nach dem Radogoszczer Krankenhaus. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Aus dem Gerichtssaal.

Verhinderte Steuereintreibung.

Am 28. August v. Js. kam der Sequestrator Henryk Mertin in den Laden der Eheleute Helena und Adam Brasiak (Piwna 45), um einen rückständigen Steuerbetrag von ihnen einzuziehen. Der Sequestrator erschien gerade in dem Augenblick, als die Eheleute einen Vertrag über den Verkauf des Ladens abschlossen und als Kaufpreis einen größeren Betrag entgegennahmen. Der Sequestrator belegte das Geld mit Arrest, jedoch entriß die Brasiak einige hundert Zloty und eilte damit auf die Straße. Als der Sequestrator ihr nacheilen wollte, hielt ihn ihr Ehemann fest und verhinderte ihn somit an der Verfolgung seiner Frau. Für diese Verhinderung der Steuereintreibung wurde gestern der 31jährige Henryk Brasiak vom Bezirksgericht zu 3 Monaten Haft verurteilt. (p)

Ein Scheck muß Deckung besitzen.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich Erwin Kaiserbrecht von der Lodzer Firma Kaiserbrecht wegen Ausstellung eines Schecks in Höhe von 1000 Zl., der am Zahltage keine Deckung hatte, zu verantworten. Er wurde dafür zu einer Geldstrafe von 2000 Zl. oder 6 Wochen Haft verurteilt. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Im Zusammenhange mit der Einberufung des

außerordentlichen

Bezirksparteitages

finden in nachstehenden Ortsgruppen

Mitgliederversammlungen

statt:

Lodz-Zentrum: Sonnabend den 24. März, 7 Uhr abends, Nawrot 23;

Lodz-Nord: Sonntag den 25. März 10 Uhr vorm., Urzendnicza 13;

Lodz-Ost: Donnerstag den 29. März, 7 Uhr abends, Pomorska 129;

Lodz-Süd: Freitag den 30. März, 7 Uhr abends, Lomzynska 14.

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlungen ist:

Die Taktik der Partei bei den bevorstehenden Stadtratwahlen.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten.

Sport.

Roslaw bei Warszawianka.

Der bekannte Lodzer Boxer im Schwergewicht Roslaw ist von seinem Klub — Zjednoczone — freigegeben worden und ist der Warschauer Warszawianka beigetreten. Sein erster Start in Warschau ist bereits am Sonntag, wo er gegen Neuding (Makkabi) zu kämpfen hat.

Polens Tennisspieler spielen in Prag.

Der erste Start der polnischen Tennisspieler im Auslande erfolgt am 28. April bei den tschechoslowakischen Meisterschaften in Prag. Zu diesem Turnier werden wahrscheinlich Tloczynski, Hebda, Stolarow, Witman und Frl. Jendrzejowska fahren.

Sport-Messe in Warschau.

Vom 28. April bis 22. Mai findet in Warschau auf dem Terrain der „Lobzowianka" die erste polnische Messe für Sportartikel statt. Die Ausstellung wird folgende Abteilungen aufweisen: Athletik, Auto, Box, Camping, Sportspiele, Gymnastik, Reiten, Radfahren, Tennis, Leichtathletik, Bogenschießen, Motorradsport, Fußball, Schwimmen, Schießen, Segelsport, Tischtennis, Touristik, Angesport, Rudersport, Jachtsport.

Vom Boxkampf Polen — Deutschland.

Der Länderkampf im Boxen zwischen Polen und Deutschland findet definitiv am 29. April in Posen statt. Der Deutsche Verband beantragte außerdem, daß dieser Kampf gleichzeitig auch für den Mitropacup gewertet werden soll. Der polnische Verband wird zu diesem Vorschlag auf seiner nächsten Sitzung Stellung nehmen.

Die Deutschen werden nach Posen in ihrem stärksten Bestande, d. h. fast ausschließlich mit Landesmeistern, kommen, und zwar sind vorgemerkt: Spannagel-Barmen, Ziglarski-München, Kästner-Erfurt, Schmedes-Dortmund, Campe-Berlin, Blum-Altona, Pürsch-Weißensee und Runge-Elberfeld.

Aus dem Reiche.

Irrsinniger erwürgt die eigene Mutter.

Das Dorf Rudniki Wielkie bei Zawiercie war der Schauplatz einer Schreckenstat, die von dem 22jährigen geisteskranken Michal Bernat an seiner 55jährigen Mutter begangen wurde. Schon seit langer Zeit erlitt der Kranke immer wieder Tobsuchtsanfälle, wobei er seine Familienangehörigen bedrohte. Doch es reichte nicht, um den Kranken in eine Heilanstalt unterbringen zu können. Dieser Tage, als die Mutter mit ihrem kranken Sohn allein im Hause war, erlitt Michal Bernat wieder einen Tobsuchtsanfall. Er warf sich auf seine Mutter, der es nicht gelungen war, zu flüchten, und begann sie mit den Händen zu würgen. Die Unglückliche konnte sich aus der eisernen Umklammerung des Irrsinnigen nicht befreien und gab nach kurzer Zeit ihren Geist auf. Dorfbewohner, die sich nach der Tat versammelten, wagten es nicht, in das Haus einzudringen. Erst als Polizei herbeikam, wurde der Geisteskranke unschädlich gemacht.

Lastautokatastrophe hinter Glowno.

Auf der Chaussee zwischen Glowno und Lowicz verunglückte ein nach Warschau fahrendes Lastauto. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon, der 20 Jahre alte, in Lodz an der Pancernastraße wohnhafte Eugenjusz Kotarski erlitt jedoch einen so schweren Schädelbruch und Brüche an beiden Händen, daß er im Zustand der Agonie ins Krankenhaus überführt werden mußte. (a)

In einem Kalkbruch umgekommen.

In dem Kalkbruch im Dorf Brzeziny, Gemeinde Przystan, Kreis Radomsko, wurde der 36 Jahre alte Arbeiter Stanislaw Birgas von den abstürzenden Kalkmassen verschüttet. In der Nähe beschäftigte Arbeiter machten sich sofort daran, den Verunglückten freizulegen, was aber erst nach einer Stunde gelang. Birgas, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, starb bald darauf. (a)

Pabianice. Feuer bei Krusche und Ender. Im Abfallager der Firma Krusche und Ender in Pabianice entstand gestern Feuer, das von der Fabrikfeuerwehr im Keime unterdrückt wurde. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend. (a)

Zgierz. Kredite für Kanalisationsbau. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Swiercz fand eine Sitzung eines Stadtverordnetenausschusses statt, der mit 5 gegen 4 Stimmen beschloß, dem Antrag auf Aufnahme der vom Lodzer Wojewodschaftsamt vorgeschlagenen und in 10 Jahren zu tilgenden Anleihe des Arbeitsfonds zur Erbauung der Kanalisation und Wasserleitung im Betrage von 15 000 Zloty mit zweiprozentiger Verzinsung zuzustimmen.

Lucmierz. Einbruch beim Ziegeleibesitzer Stenzel. Im Dorfe Dombrowka-Strumiany, Gemeinde Lucmierz, Kreis Lodz, drangen gestern nacht in den Stall des Ziegeleibesitzers Richard Stenzel Diebe ein, nachdem sie die Hofhunde vergiftet hatten. Sie banden die Pferde los, spannten sie vor einen Federwagen und fuhren davon. Der Einbruch wurde bald bemerkt und die Verfolgung der Diebe aufgenommen, jedoch hatten die Diebe einen zu großen Vorsprung, um festgenommen zu werden. Es wird angenommen, daß die Diebe sich in Radogoszcz verborgen haben. Die Nachforschungen der Polizei dauern noch an. (p)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Lodzer Turnverein „Kraft". Wir bitten auf diesem Wege alle unsere Mitglieder, zu der heutigen Monatssitzung zu erscheinen, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind. — Die Monatssitzung ist die letzte vor der in Kürze stattfindenden Generalversammlung.

Vom Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz. Wie schon mitgeteilt, veranstaltet der Verein am kommenden Palmsonntag, pünktlich 4 Uhr nachmittags, im großen Saale des eigenen neuerbauten Sängerhauses, 11-go Listopada 21, eine Stille Stunde. An dieser Feier beteiligt sich sowohl der Gesamtchor, als auch das 2. Quartett, bestehend aus den Herren Merklas, Czadel, Wagner und Kriese. Als Solist tritt Herr Hugo Walter auf. Frau Ella Braunke, eine erprobte, bewährte Kraft auf dem Gebiete der Rezitation, stellt ebenfalls ihr Können in den Dienst der Sache. Schließlich bringen noch die Herren Gerd Elstermann, Julius Seifert und K. Matz in bekannter und vollendeter Form ein Klaviertrio zu Gehör. Alles in allem ein Programm, das zur Sammlung und Einkehr mahnt, also der Passionszeit würdig ist. Zu dieser Veranstaltung werden die Mitglieder des Vereins nebst Angehörigen, sowie die werten Glaubensgenossen recht herzlich eingeladen. Eintritt nur Zl. —,50.

Radio-Stimme.

Freitag, 23. März.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.05 Mandolinenkonzert, 12.30 Wetterbericht, 12.33 Fortsetzung des Mandolinenkonzerts, 12.55 Mittagspresse, 15.25 Polnischer Exportbericht, 15.40 Lieder singt Roman Lilian, 16 Jazz auf zwei Klavieren, 16.20 Konzert der Revellers, 16.40 Verlagsdurchsicht, 16.55 Leichte Musik, 17.10 Kammerkonzert, 17.50 Theaterrepertoire, Lodzer Berichte, 18 Vortrag, 18.20 Schallplatten, 18.50 Lodzer Postkasten, 19.05 Verschiedenes, 19.25 Aktuelles Feuilleton, 19.40 Sportberichte und Schneebericht aus Krakau, 19.47 Abendpresse, 20 Ausgewählte Gedanken, 20.02 Musikplauderei, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.40 Tanzmusik, 23 Wetterdienst, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12.10 und 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 18 Kammermusik, 19 Stunde der Nation, 20.15 Bunter Opernabend, 23 Nachtkonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

11.30 Mittagskonzert, 16 Nachmittagskonzert, 19 Stunde der Nation, 20.10 Oratorium „Der große Kalender" 23 Nachtkonzert.

Leipzig (785 kHz, 382 M.)

11 Schallplatten, 12 und 13.30 Mittagskonzert, 14.55 Konzert, 16 Nachmittagskonzert, 17.50 Das Dresdner Harfenquartett musiziert, 20.10 Feierabend, 21.15 Hörfolge „Das ist England!", 23 Richard-Strauß-Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12, 12.30, 13.10 und 13.30 Schallplatten, 17.10, 19.05 und 21.45 Konzert, 22.45 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.10 Schallplatten, 12.35 Leichte Musik, 13.45 Schallplatten, 16 Leichte Musik, 17.05 Kammermusik, 19.05 Schallplatten, 19.20 Märsche, 20.30 Hörfolge „Wallenstein".

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Außerordentlicher Bezirksparteitag.

Zwecks Beschlußfassung über die Taktik der Partei bei den bevorstehenden Stadtratswahlen wird für Montag, den 2. April d. J., ein außerordentlicher Bezirksparteitag nach Lodz einberufen. Sämtliche Ortsgruppen des Parteibezirks haben bis zu diesem Termin ihre Mitgliederversammlungen zu veranstalten und die Delegierten für den Parteitag zu wählen. Die Anzahl der Delegierten wird nach demselben Schlüssel bestimmt wie beim letzten ordentlichen Bezirksparteitag.

Für den Bezirksvorstand:

A. Kronig, Vorsitzender.

Ortsgruppe Ruda. Sonntag, den 25. März, findet eine Mitgliederversammlung statt. Beginn Punkt 10 Uhr vormittags. Auf dieser Versammlung werden auch die Delegierten für den außerordentlichen Parteitag gewählt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist daher Pflicht

Um den Beitritt Sowjetrußlands zum Völkerbund.

Paris, 22. März. Der angeblich bevorstehende Beitritt Sowjetrußlands zum Völkerbund wird von einigen Blättern, trotz des sowjetrussischen Dementis, erneut angekündigt. Der „Petit Parisien", der das Ereignis für die Septembertagung erwartet, berichtet, daß die Sowjetrussen in Genf und einigen Hauptstädten, namentlich in Paris, vorgefühlt und den Eindruck gewonnen hätten, daß ihre Kandidatur nicht nur sympathisch aufgenommen werde, sondern daß sie in Anbetracht ihrer Machtstellung höchstwahrscheinlich einen Sitz im Völkerbundrat erhalten würden.

Im „Echo de Paris" weist Pertinax auf eine Reihe von Vorbedingungen hin, die nicht ohne Schwierigkeiten erfüllt werden könnten und langwierige Verhandlungen erforderten. Doch suchten die Sowjetrussen, diese Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen durch den Vorschlag, die Befugnisse und Aktionsmittel des Völkerbundes zu erweitern und unverzüglich Garantieverträge gegen einen etwaigen Angreifer abzuschließen.

Gegen den Schlendrian auf den russischen Bahnen.

Scharfes Vorgehen gegen nachlässige Eisenbahner angeordnet.

Reval, 22. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der oberste Staatsanwalt der Sowjetunion Akulow, der gleichzeitig der Stellvertreter des Vorsitzenden der OGPU ist, ein Telegramm an sämtliche Staatsanwaltschaften gerichtet mit der Aufforderung, sorgfältige die Gründe und Ursachen zu prüfen, die zu den letzten Eisenbahnunglücken geführt haben, und gegen gewissenlose Eisenbahnbeamte als exemplarische Bestrafung nur die Todesstrafe zu verhängen. Der oberste Staatsanwalt erklärt, daß nur mit härtesten Maßnahmen die Disziplinlosigkeit unter den russischen Eisenbahnbeamten beseitigt werden könne.

Zwei Todesurteile gegen Eisenbahnbeamte.

Moskau, 23. März. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, sind am Donnerstag ein Lokomotivführer und ein diensthabender Stationschef zum Tode verurteilt worden. Sie waren angeklagt, die Eisenbahnkatastrophe bei Tawatui verschuldet zu haben. 5 Angeklagte wurden zu Freiheitsstrafen von verschiedener Dauer verurteilt.

Die Wahlen in Estland verschoben.

Reval, 22. März. Der bereits erwartete Aufschub der estländischen Wahlen ist nun durch Veröffentlichung eines Erlasses des Staatsältesten erfolgt. Die Wahlen werden für die Dauer des Ausnahmezustandes aufgeschoben, der vorläufig auf sechs Monate festgesetzt worden ist. Da der Ausnahmezustand aber jederzeit verlängert werden kann, so ist kaum anzunehmen, daß die Wahlen in absehbarer Zeit stattfinden.

Auf dem Verordnungswege wurde ferner für alle die Städte, in denen die faschistischen „Freiheitskämpfer" bei den letzten Stadtverordnetenwahlen über 30 v. H. der Sitze inne hatten, verfügt, daß die Stadtverwaltung durch die Regierung ernannt und nicht von der Stadtverordnetenversammlung gewählt wird. Die Stadtverordnetensitze der „Freiheitskämpfer" wurden gestrichen.

Reval, 22. März. Bei der Aufstellung der Präsidentschaftskandidaten erzielten General Laidoner und Ministerpräsident Pates in den ländlichen Bezirken erheblich mehr Unterschriften, als der Kandidat der Freiheitskämpfer, General Larka. Die ländlichen Stimmen sind für die ahl entscheidend, da die Landbevölkerung 71 Prozent der gesamten Bevölkerung Estlands ausmacht.

Neue Sensation im Stawisky-Fall.

Paris, 22. März. Am Mittwoch wurde der Abgeordnete Henriot vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß für die Stawisky-Angelegenheit vernommen. Entgegen der bisherigen Gepflogenheit wurde kein amtlicher Bericht über die Aussagen Henriots ausgegeben. Wie es heißt, hat Henriot eine ganze Aktensammlung, die die Stawiskyfälle aus dem Jahre 1926 bis 1928 betreffen, vorgelegt, darunter sollen sich, wie Gerüchte besagen, auch Unterlagen befinden, die eine Verbindung zwischen den Leuten um Stawisky und den im Jahre 1928 auf geheimnisvolle Weise ums Leben gekommenen Abgeordneten von Guayana, Galmotte, ergeben. Nach dem gerichtsärztlichen Befund war der Tod Galmottes, der eine geniale, wenn auch abenteuerliche Persönlichkeit war, auf Vergiftungserscheinungen zurückzuführen. Er hatte bei den Kammerwahlen von 1928 in Guayana eine Reihe politischer Gegner, die ihm um jeden Preis seinen Sitz zu entreißen versuchten. Als der Wahlkampf am heißesten tobte, tauchte in Guayana ein gewisser Charles Brouilhet auf, der früher bei dem inzwischen eingegangenen Mittagsblatt „Rumeur" mitgearbeitet hat. Brouilhet scheint mit einem eigenartigen Auftrag in Guayana betraut gewesen zu sein. Man behauptet, daß unter den vom Abgeordneten Henriot dem Ausschuß vorgelegten Akten sich ein starke Brandstellen aufweisender Brief Stawiskys an Brouilhet befindet, in dem es heißt: „Sie sehen, was es kostet, wenn man sich mir in den Weg stellt." Ferner enthielten die Akten, so erklärt man, ein Schreiben des bekannten Rechtsanwalts Henry Robert, der früher Präsident der Pariser Anwaltskammer war, an den Gerichtspräsidenten, der die Verhandlung im Mordfall Galmotte leitete. Darin wird gesagt, daß 20 000 Franken nicht zuviel seien für den Präsidenten, wenn er die Angelegenheit verschleppen wolle.

Der Ausschuß soll angesichts dieser Enthüllungen, durch die viele bisher als unantastbar geltende hochstehende Persönlichkeiten belastet zu werden scheinen, beschlossen haben, nichts über das Verhör Henriots und seine Akten zu veröffentlichen, sondern es dem Justizminister zu unterbreiten. Justizminister Cheron ist, wie man erfährt, noch im Laufe des Abends an die Prüfung der Schriftstücke gegangen und soll schwerwiegende Entscheidungen zu treffen entschlossen sein. Es verlautet auch, daß mit der Verhaftung Brouilhets und des Arztes Dr. Bachet, der in den Kreisen Stawiskys verkehrte und auch im Falle Galmotte eine Rolle gespielt zu haben scheint, zu rechnen sei.

Ausschluß zweier Abgeordneten beantragt.

Paris, 22. März. Die radikalsozialen Mitglieder des Stawisky-Ausschusses haben sich nach dem Verhör der radikalsozialen Abgeordneten Proust und Hulin veranlaßt gesehen, beim Parteivorstand deren Ausschluß aus der Partei zu beantragen.

Aus Welt und Leben

Große Taifunschäden in Japan.

80 Tote allein in Tokio.

Nach den bisherigen Mitteilungen sind bei dem Taifun, der über Japan und besonders über Tokio wütete, allein in Tokio und Umgebung 80 Personen ums Leben gekommen, über 300 Personen wurden verletzt. Der vom Sturm angerichtete Sachschaden ist außerordentlich groß. Zahlreiche Telephonverbindungen wurden zerstört, mehrere Eisenbahnlinien unterbrochen. Der Rundfunksender in Tokio mußet wegen größerer Schäden für einige Zeit stillgelegt werden. Die Regierung hat für die notleidende Bevölkerung besondere Hilfsmaßnahmen ergriffen.

Der Brand der japanischen Stadt Hakodate.

Tokio, 22. März. **In Hakodate, der zehntgrößten Stadt Japans und der größten Stadt nördlich von Tokio, sind etwa 80 v. H. der Häuser durch die bereits gemeldete furchtbare Feuersbrunst zerstör tworden. Die Zahl der Obdachlosen wird auf mehr als 100 000 geschätzt. Zahlreiche Flüchtlinge haben Unterkunft auf den Fahrzeugen im Hafen gesucht.**

Passagierflugzeug abgestürzt.

In Lima (Peru) stürzte ein Passagierflugzeug mit 12 Insassen an Bord kurz nach dem Start aus unbekannter Ursache ab. 3 Personen fanden den Tod, 4 Passagiere wurden schwer verletzt. Unter den Verletzten befindet sich auch der Botschafter Chiles in Washington Trucco.

Explosion auf einem französischen Petroleumdampfer.

Aus Paris wird gemeldet: Am Donnerstag explodierte auf dem Transportkahn „La Girafe" in dem unweit von Rouen gelegenen Seinehafen Port-Jerome aus noch nicht geklärter Ursache die aus vollen Petroleumfässern bestehende Ladung mit donnerähnlichem Getöse. Das Fahrzeug stand alsbald in hellen Flammen. Die Explosion dürfte 10 Tote und 10 Verletzte gefordert haben. 5 Leichen sind bereits geborgen, 5 andere hat man unter den brennenden Ueberresten des Schiffes erkennen können. Das Feuer konnte von der Feuerwehr von Le Havre nach vierstündigen Bemühungen gelöscht werden.

Bergsturz begräbt ein ganzes Dorf.

Wie die Neuyorker „Associated Preß" aus Lima (Peru) meldet, wurden kürzlich durch Wolkenbrüche riesige Bergstürze an den Steilhängen nördlich von Lima verursacht. Ein solcher Bergsturz, der einen Absturz von 5 Meilen Länge und ¾ Meilen Breite hatte, begrub das ganze Dorf Chaccho. Verluste an Menschenleben werden nicht gemeldet.

Notlandung in der Antarktis.

Zwei Teilnehmer der Byrd-Expedition isoliert.

Aus Klein-Amerika meldet das Reuter-Büro: Zwei Mitglieder der Byrd-Expedition befinden sich isoliert auf dem Eise, da ihr Flugzeug gezwungen war, eine Notlandung vorzunehmen. Zwei Flieger starteten, um ihnen Lebensmittel zu bringen. Die Isolierten, die sich 100 Meilen von der Basis entfernt befinden, haben vorläufig Lebensmittel für 30 Tage und sind außer Gefahr. Der Führer der Expedition, Admiral Byrd, wird ihnen, sobald sich das Wetter bessert, sofort selbst Hilfe bringen.

Hoch klingt das Lied . . .

Zwei Eisenbahner retten einen Personenzug und bezahlen ihren Opfermut mit dem Tode.

Aus Sankt Moritz wird gemeldet: Ein Zug der Bernina-Bahn ist am Donnerstag vormittag mitsamt seinen Passagieren durch den Opfermut zweier Arbeiter aus einer schweren Gefahr gerettet worden. Kurz bevor der Zug auf der Station Bernina-Häuser einfahren wollte, löste sich von dem über dem Ort hochstrebenden Mont Pers eine große Schneelawine los und stürzte auf das Bahngeleis nieder, das auf einer Strecke von etwa 800 Metern und einer Höhe von 3 bis 4 Metern zugedeckt wurde., Zwei Bahnangestellte liefen mit Signalen bewaffnet, dem Zug entgegen und konnten ihn noch im letzten Augenblick zum Halten veranlassen. Im selben Moment wurden die beiden von nachstürzenden Schneemassen verschüttet. Der eine konnte nach einer Stunde als Leiche geborgen werden während die Leiche des anderen noch gesucht wird.

Diamantensendung im Werte von 350 000 Zloty verschwunden.

Amsterdam, 22. März. Aus bisher unaufgeklärter Ursache ist eine Diamantensendung im Werte von etwa 350 000 Zloty, die am 12. Februar von Amsterdam nach Wien abgegangen war, verloren gegangen. Ein belgischer Diamantenhändler aus Antwerpen will das Paket bis zu dem genannten Zeitpunkt in Amsterdam als postlagernde Sendung nach Wien aufgegeben haben. Als der belgische Händler einige Tage darauf das Paket in Wien persönlich in Empfang nehmen wollte, stellte sich heraus, daß man dort von dem Eingang eines solchen Pakets nichts wußte. Sowohl von der Amsterdamer wie von der Wiener Polizei werden eingehende Nachforschungen nach dem Verbleib der Sendung, die versichert war, angestellt.

40 000 Leinenwebstühle werden unbrauchbar gemacht.

Der „Petit Parisien" veröffentlicht eine Meldung aus Lille, wonach der Verband der dortigen Besitzer von Leinenwebereien beschlossen habe, um der Absatzkrise vorzubeugen, eine Reihe von Betrieben stillzulegen und etwa 40 000 Webstühle zur Unbrauchbarmachung anzukaufen. Die Arbeitnehmer der Leinenwebereien hätten gegen diesen Plan, der sie für immer ihrer Arbeitsmöglichkeit berauben würde, Einspruch erhoben und behauptet, daß der Betrieb der Webereien der Liller Gegend sehr wohl weiter aufrechterhalten werden könnte.

Schmuggel an der tschechisch-ungarischen Grenze.

Die ungarischen Grenzwachen bei Balassagyarmat beobachteten in letzter Zeit einen besonders lebhaften Schmuggelbetrieb an der tschechisch-ungarischen Grenze. Vorgestern gelang es ihnen, 5 Schmuggler samt ihrer Konterbande festzunehmen, als sie mit einem vollbeladenen Lastauto die Grenze zu überschreiten suchten. Die Schmuggler wollten flüchten und wurden von den Grenzwachen beschossen. Einer erreichte trotz einer Schußverletzung tschechisches Gebiet. Die anderen 5 ergaben sich und wurden in Gewahrsam genommen. Beschlagnahmt wurden Textilwaren im Werte von 33 000 Pengö.

Blitz setzt eine Kirche in Brand.

Im Laufe des Donnerstag nachmittag gingen über die Pößnecker Gegend heftige Gewitter nieder, die von schweren Hagelschlägen begleitet waren. Ein Blitz schlug in die Kirche des Ortes Daumitzsch und zündete. Die Kirche wurde völlig ein Raub der Flammen. Der 36 Meter hohe Turm, der drei Glocken trug, stürzte krachend zusammen. Auf dem Friedhof wurde durch den stürzenden Turm und das Stein- und Balkenwerk der Kirche großer Schaden angerichtet.

Verschollenes Passagierflugzeug nach 20 Monaten zertrümmert aufgefunden.

Aus Mendoza (Argentinien) wird gemeldet: Die Trümmer eines vor etwa 20 Monaten während eines Andenfluges mit 9 Personen verschollenen Passagierflugzeugs wurden am Donnerstag in den argentinischen Anden in der Nähe von Puente del Ince aufgefunden. Neben den Trümmern lagen auf der hohen Schneedecke die Leichen der 9 Passagiere.

Wieder Erdrutsch in Aix-le-Bains.

In der Nacht zum Donnerstag sind in der Nähe von Aix-le-Bains erneut Bergmassen ins Rutschen gekommen. Zwei unbewohnte Häuser und ein Cafehaus, in dem sich zwei Personen befanden, sind verschüttet worden.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101



Deutscher Kultur- und Bildungsverein

Nawrot 23 **„Fortschritt"** Nawrot 23

Der für Sonnabend, den 24. März, angekündigte

Preis-Skat u. -Preference

findet nicht statt

und wird auf einen späteren Termin verschoben.

Der Vorstand.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt"

Nawrot-Straße Nr. 23

Heute, ab 7.30 Uhr

Gesangstunde des Männerchores und allgemeiner Vereinsabend

Nach dem Gesang:

Vorstandssitzung

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute, 8.45 Uhr „Towariszcz"
Populäres Theater: Heute 8.30 Uhr „Virtuti Militari"
Rozmaitości-Theater: Heute 8.45 Uhr abends Musikalische Komödie: „No! No! Nanette!"
Capitol: Tolle Nacht im Zoo
Casino: Das Privatleben Heinrich VIII.
Corso: Das Lied der Nacht

Ein **Eisendreher** sowie ein **Lehrling** können sich melden in der Schlosserei Zakontna 82.

Radioapparat

3 oder 4 Lampen mit Lautsprecher usw. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. „Preiswert" an die Gesch. d. Bl.